

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag  
zu einer  
die gepaltene Seite  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 r. 36 fr.  
halbjährlich 48 r.  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post bezogen  
jährlich  
48 fr. mehr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.**

**Donnerstag, No. 136. 1. Dezember 1859.**

## Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.** — An die Ortsschulbehörden.

In einem Erlasse des K. kathol. Kirchenraths vom 19. April 1850, Remsthalbote von 1850 No. 49 und des K. evangel. Konsistoriums vom 2. April 1850, an die Ortsschulbehörden besonders ausgeschrieben, haben die Ober Schulbehörden seiner Zeit die Aufmerksamkeit der Bezirks- und Orts Schulbehörden auf den Anstrich der Wände in den Schulclassen mit einem den Augen zuträglichen Farbdentone gelenkt, und in dieser Beziehung einer blaugrünen oder hellgrauen Farbe den Vorzug gegeben.

Da der Anstrich der Wände in den Schullokalen des diesseitigen Bezirks dessen ungeachtet bis jetzt fast durchgängig weiß geblieben ist, so werden die Orts Schulbehörden an die Bestimmungen jener Erlasse erinnert und aufgefordert, dieselben zum Vollzug zu bringen.

Ueber das Geschehene, oder die dem Vollzug entgegenstehenden Hindernisse haben die Orts Schulbehörden unfehlbar auf **1. Mai 1860** Bericht hierher zu erstatten.

Den 16. November 1859.

Oberamtmann  
Schemmel.

K. gemeinschaftliches Oberamt.  
Schul-Inspektor      Dekan von Aalen und Belzheim  
Wäscher, A.-B.      M. Neuffer.      Heintzeler.

**Belzheim.**

Nachdem gegen den Schneider Gottfried Friedrich Gröninger von hier das Exekutionsverfahren eingeleitet worden ist, erhalten die Schuldner desselben die Auflage, fernerhin bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Lohß von hier Zahlung zu leisten.  
Den 28. November 1859.  
K. Oberamtsgericht.  
Pfeilschäfer.

**Belzheim.**

**Aufforderung.**  
Nachdem die Hellenzinsen der Gemeinde-Cassen Mittelschiebäck und Oberschiebäck zur Ablösung gebracht worden sind, ergent hiemit die Aufforderung, Ansprüche an die Ablösungs-Capitalien binnen 30 Tagen hier anzuzeigen.  
Den 26. Nov. 1859.  
K. Oberamt.  
Schippert.

**Gmünd.**

**Brot-Taxe**  
für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 19 fr.  
6 Pf. schwarzes dto. " 17 fr.  
1 Kreuzer-Beden hat zu wägen  
7 Loth — Quent.  
Durchschnittspreis von 1 Simri  
Kernen 1 fl. 48 fr.  
Am 30. Nov. 1859.  
Stadtschultheissenamt.  
Kohn.

vd. K. Oberamt.  
Schemmel.

**Forstamt Lorch.**

Revier Wäscheneuren.  
**Holz-Auffstreichs-Verkauf.**  
Am Montag den 5. Dezember d. J. wird in nachbenannten Staatswaldungen folgendes Scheidholz öffentlich versteigert werden:  
Oberholz: Eichen-Scheiter 3/4 Kftr. Linden: Brügel 1/2 Kftr. Anbruchholz 7 3/8 Kftr., Mahdenreis — 25 Stück.  
Nichtelbuch: Anbruchholz — 2 Kftr. Salach u. Frauenholz: Lannen Sägholz 16—48' L., 12—16" m. D. — 9 Stämme. Bauholz 55—65' L. 7—10" Ablass — 3 Stämme. Nadelholz: Scheiter 1 Kftr., Brügel 1/2 Kftr. Anbruchholz — 17 Kftr. Reis-Streu — 3 Fuder.  
Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Wäscherschlöschken.  
Lorch, den 28. Nov. 1859.  
K. Forstamt.  
Dietlen.

**Gmünd.**

**Befetzung von Straßenwärter-Stellen auf Amts-Corporations-Straßen.**  
Auf den 2 Straßenstrecken a) vom Verlaß des Waldstetter Thors bis zur Markung Strachdorf und b) vom Verlaß des Rindbacher Thors bis zur Markung Oberbettingen, sind die Straßenwärter-Stellen mit fleißigen, gut prädicirten Männern zu besetzen. Der fixe Gehalt und die Belohnung für das Stein-Verkleinern beträgt von der ersten Straße jährlich ungefähr — 153 fl.

und von der zweiten — 160 fl. Die Bewerber um diese Stellen haben sich binnen 14 Tagen unter Vorlegung von gemeinderäthlichen Zeugnissen bei der Oberamtspflege zu melden.  
Den 28. Nov. 1859.  
Oberamtspflege.

**G m ü n d.**  
Am Samstag den 3. d. Mts. Morgens 9 Uhr werden in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle mehrere Eichen-Weichholz-Reisfack, welche im Eichenwalde liegen, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 29. Nov. 1859.  
Stadtpflege. Hahn.

**Schontershof.**  
Gemeinde Ottenbach.  
Oberamts Göppingen.  
**Hofguts-Verkauf.**  
Am

Mittwoch den 21. Dezember 1859  
Mittags 12 Uhr

wird in deren Wohnung die Wittwe Kav. Sturm aus freier Hand ihre sämtliche Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

**G e b ä u d e:**  
32,1 Rth. 1 zweistödiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller und Schaafstall.  
14,2 Rth. eine zweistödig. Scheuer.

3,7 Rth. ein einstodigtes Wäschhaus.  
1/3 Mrg. 26,4 Rth. Hofraum.  
2/3 Mrg. 28,4 Rth. Gärten:  
11,7 Rth. Gemüsegarten nebeneinander selbst ringsum.  
2 1/2 Mrg. 13,0 Rth. Gras- und Baum-Garten neben dem Haus und dem Weg.

**A c e r:**  
6 1/2 Mrg. 33,8 Rth. Acker neben dem Weg und Ringlinger Markung;  
7 Mrg. 46,6 Rth. Acker neben dem Weg und Hohenkauser Markung;  
27 1/2 Mrg. 30,0 Rth. Acker neben dem Weg und Ringlinger Markung;

5/8 Mrg. 23,0 Rth. Acker;  
6 1/2 Mrg. 45,0 Rth. Acker neben dem Stirenhof u. einer Wiese;  
3 1/2 Mrg. 19,0 Rth. Acker neben dem Stirenhof und Hohenkauser Markung;  
35,9 Rth. Land neben dem Lohhof und einer Wiese.

**W i e s e n:**  
1/8 Mrg. 41,4 Rth. Wiese neben dem Weg und sich selbst;  
4 1/2 Mrg. 18,2 Rth. Wiesen neben dem vorigen;  
4 1/2 Mrg. 37,0 Rth. Wiesen neben dem Jakenhof.  
**W e g e:**  
1 1/2 Mrg. 5,6 Rth.  
**W a l d u n g:**  
1 1/2 Mrg. 40,0 Rth. Laubwald neben dem Lohhof und einer Wiese;  
5 3/8 Mrg. 27,7 Rthn. Waide

neben der Linglinger Mar-  
kung und seinem Acker;  
5/8 Mrg. 9,7 Rth. Wald neben  
sich selbst;  
5 1/8 Mrg. 47,5 Rth. Waide  
neben sich selbst;  
2 2/8 Mrg. 10,6 Rth. Wald neben  
Hohenkauser Markung und  
sich selbst;

W e g:  
1 1/8 Mrg. 26,6 Rth. neben  
diesem Stück;  
wozu die Liebhaber mit amtlichen  
Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen versehen, eingeladen werden.  
Den 29. Nov. 1859.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß S c h a b e l.

gereinigtes Lampenöl aufmerksam  
zu machen, und erlasse solches zu  
den billigsten Preisen. —  
Zugleich verkaufe ich ganz fri-  
sches Reismehl, zu dem ganz bil-  
ligen Preis zu 34 fr. per Simri.  
Repskuchen zu 2 1/2 fr. per Stück.  
M. K o l b,  
Müller.

G m ü n d.  
Verwechselfter Hut.  
Am Sonntag Abend wurde  
im Lamm ein brauner Filz-  
hut, welcher daran kenntlich,  
daß innerhalb am Boden ein  
Etiquette in Gold-Druck angeklebt  
ist, gegen einen andern verwechselt,  
und wolle derselbe gef. im obigen  
Gasthof ausgewechselt werden.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter ist vom 12. Dezember an über Weihnachten  
hier und erlaubt sich seine

**photographischen Bilder**

als besonders passendes Weihnachtsgeschenk zu empfehlen.  
Vermöge neuerer und größerer Einrichtung glaube ich allen Anfor-  
derungen entsprechen zu können. Bilder auf Glas, Papier, Leder,  
Wachsleinwand und Crystall-Mediumplatten liefere ich  
in ungewöhnlicher Schärfe und Reinheit, passend sowohl in Rah-  
men und Etuis, als auch in Brochen, Medaillons, Bracelettes,  
Ringe und in besonders hiezu gerichtete Cigarren-Etuis mit Brief-  
tasche, wels' letztere ich sammt Bild um den billigen Preis von  
1 fl. 30 fr. an abgeben kann; auch alle andern genannten Ar-  
tikel sind entweder vorrätzig oder werden sie prompt besorgt.

Denjenigen, die mir neun Bilder auf einmal abnehmen, kann  
ich vermöge eines neuen Apparats, das Stück nebst Glas und  
einfachen Rähmchen zu 20 fr. geben.

Probepilder werden zu obenbesagter Zeit bei Herrn Rsm.  
Rudolph ausgestellt, und habe ich noch zu bemerken, daß bei  
jeder Witterung und in trockenem Lokal immer gleich gute  
Bilder aufgenommen werden können.

Meine Wohnung ist jetzt bei Herrn Goldarbeiter Kucher  
in der Schmidgasse. Viele Aufträge erwartend

Joh. Bleibel, Photograph.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrlichen Damen von  
Stadt und Land in allen in das Puzgeschäst einschlagenden Ar-  
tikeln. Auf Verlangen bin ich bereit auch außer dem Hause zu  
arbeiten und sichere billige und reelle Bedienung zu.

Marie Geißer  
nächst der Stadtpfarrkirche.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Schöne Shirting-Herrenhemden  
und Chemisetten empfiehlt zu den  
billigsten Preisen

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Auf Weihnachten sind alle  
Arten gefüllter Blumen, Lam-  
pen- und Blumenstöckchen, sowie  
für Doeken-Kopfbouquette sehr billig  
zu haben.

Frau Mayer,  
Blumenmacherin  
hinter dem Pfauen-  
Leinzell.

**Empfehlung.**

Bei der stärkeren Verbrauchs-  
zeit erlaube ich mir auf mein feinst

G m ü n d.

**Braune und Wasler**

**Lebtsuchen**

empfehlen  
Rieß und Knauf  
im Marktgäßle.

G m ü n d.

**Zu vermieten.**

Ein angenehmes Logis für eine  
oder zwei Personen hat bis Licht-  
mess zu vermieten. Wer? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

**Wasserdichte Lederschmiere**

mit Gummi elast. und Thran.

Dieses neue Fabrikat macht das Leder, selbst altes, weich, elastisch, und schützt es vor dem Spröbwerden, so daß dasselbe mehr  
als noch so lange gut bleibt; ferner macht es das Leder nach einiger Zeit wasserdicht und die Fußbekleidung wird dadurch der Gesundheit

**Incipienten-Gesuch.**  
Für einen Schultheissen, Rath-  
schreiber und Verwaltungs-Aktuar  
unter sehr billigen Bedingungen.  
Zu erfragen bei  
der Redaktion.

G m ü n d.  
Alle Mittwoch und Samstag  
ist in den nächsten 3 Wochen in  
der Catharinen-Scheuer Haber-  
gesüß und Haberstroh zu haben  
Den 28. November 1859.  
C. H a h n.

G m ü n d.  
Acker zu verpachten.  
1 1/8 Morgen Acker auf dem  
Hardt hat zu verpachten  
Lehrer M ö h l e r.

B u r g h o l z  
bei Welzheim.  
Unterzeichneter setzt dem Verkaufe  
aus:  
1 Pferd, braun Wallach, 9 Jahre  
alt, zu jedem Gebrauche taug-  
lich;  
1 4spigen Glas-Wagen, beson-  
ders stark gebaut;  
1 4spigen gepolsterten Kasten-  
schlitten sammt Rollgeschirr;  
1 doppeltes Pferdgeschirr,  
1 neues ledernes Kommet und  
1 beziehungsweise noch neuen  
Wagensattel,  
und ladet Kaufs Liebhaber höflichst  
ein  
Friedrich K u b e r.

G m ü n d.  
30—40 Wagen Dung hat zu  
verkaufen  
Posthalter C r a m e r.

G m ü n d.  
Zu verkaufen.  
Eine noch in ganz gutem Zu-  
stand befindliche Krippe, mit  
allen Vorrichtungen, hat billig zu  
verkaufen. Wer? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
Zu vermieten.  
Ein angenehmes Logis für eine  
oder zwei Personen hat bis Licht-  
mess zu vermieten. Wer? sagt die  
Redaktion.

S o r n.  
Oberamt Gmünd.  
Geld-Offert.

Bei der Gemeindepflege können  
sogleich 115 fl., sowie bei der  
Stiftungspflege 290 fl. bis Licht-  
mess gegen gesetzliche Sicherheit und  
zu 4 % erhoben werden.  
Den 29. Nov. 1859.  
Gemeinde- u. Stiftungspfleger  
S a c h s e n m a i e r.

G m ü n d.  
Geld auszuleihen.  
75 fl. Pflögschafts-Geld  
können gegen gesetzliche  
Sicherheit sogleich erhoben  
werden bei  
Gypfermeister  
B. K ü m m e l.

S g g i n g e n.  
Geld auszuleihen.  
Aus meiner Pflögschaft  
sind bis 15. Januar 1860  
1000 fl. zu 4 1/2 % gegen  
zweifache Sicherheit in einem oder  
mehreren Posten zu erheben.  
Den 26. Nov. 1859.  
Pfleger  
J o s e p h F u n f.

G m ü n d.  
Geld auszuleihen.  
Gegen gute unterpfändliche  
Sicherheit und zu 4 1/2 % Verzin-  
sung können sogleich 900 fl. er-  
hoben werden. Wo? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
Geld auszuleihen.  
400—800 fl. gegen  
gesetzliche Sicherheit  
und 4 % Verzinsung  
hat auszuleihen; wer?  
sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
Geld auszuleihen.  
200 fl. sind bei gehöriger Si-  
cherheit und zu 4 1/2 % Verzinsung  
sogleich zu erheben. Bei wem?  
sagt die  
Redaktion.

viel zuträglicher, da die Füße nicht nur vor Kälte geschützt, sondern auch wärmer erhalten werden. Ein weiterer Vortheil bei dieser Lederschmiere ist endlich noch der, daß gleich nach dem Einreiben derselben das Leder den Glanz der Wache wieder annimmt. Der Topf kostet 9 kr., und habe ich den Alleinverkauf für den Oberamtsbezirk Smünd Franz v. Auers Wittw. übertragen.

**W. Seitter,**

Besitzer des Chem. Laboratoriums in Ludwigsburg.

## Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Grund-Kapital der Gesellschaft 17,500,000 fl.

Die „Concordia“ gewährt:

**Lebens-Versicherungen** der verschiedensten Art gegen sehr mäßige Prämien und zu liberalen Bedingungen; eine 30-jährige Person entrichtet für je 100 Gulden Kapital, zahlbar bei ihrem Tode, eine jährliche Prämie von Fl. 2, 3 kr., eine 40-jährige Person Fl. 2, 50 kr. u. s. w.

**Leibrenten**, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufgeschoben: bei einer sofort beginnenden werden einer 60-jährigen Person 10 Prozent, einer 70-jährigen über 13 Prozent ihres Kapitals als jährliche Leibrente vergütet.

**Passagier Versicherungen** gegen die Gefahr körperlicher Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen, zu Wasser oder zu Lande; die Prämie für das ganze Jahr beträgt 1 pro Mille.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospekte, Tarife, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt:

**G. Schmid, Buchhändler.**

### Telegraphische Berichte.

London, 27. Nov. Lord Cowley ist nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 28. Nov. Man versichert, daß die Einladungsschreiben zum Congress heute Abend abgehen sollen.

### W ü r t t e m b e r g.

Dem Apotheker Closs in Aalen ist von dem Erzherzog Karl Ludwig, Stadthalter von Tyrol, nachstehendes Schreiben gekommen: Die im reichlichen Maße nach Tyrol gesandten Gaben für die vielen Tausende Bewundeter K. K. österreichischer Krieger, welche zur Heilung ihrer auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden in dieses Gebirgsland gekommen sind, haben zur Förderung des edlen Zweckes wesentlich beigetragen. Ist auch der schönste Lohn einer verdienstlichen Handlung in dem frohen Bewußtsein, solche geübt zu haben, zu finden, so fühle ich mich doch zugleich angenehm aufgefordert, den menschenfreundlichen Spendern, welche aus der Ferne zur Pflege der Bewundeten und zu Hebung oder Linderung ihrer Leiden in hervorragender Weise mitgewirkt haben, auch Meinen innigsten Dank und vollste Anerkennung auszusprechen. Innsbruck den 31. Oktbr. 1859. (Gex) Erzherzog Karl.

### D e u t s c h l a n d.

München, 26. Nov. Der gestrige Hopfenmarkt blieb hinter dem der vorigen Woche bedeutend zurück, die Preise jedoch hielten sich ziemlich fest. Es wurden von 74028 Pfund 58435 um 73,188 fl. verkauft. Mittelgattungen altbayerischen Landhopsens galten 91—126 $\frac{1}{2}$  fl., Halebauer 127 $\frac{3}{4}$ —133 $\frac{2}{3}$  fl., Wolnzacher und Auer Marktgut 130 fl. Mittelqualitäten aus Franken wurden mit 77 $\frac{1}{2}$ —96 fl., Spalter Umgegend mit 126 $\frac{2}{2}$  bis 140 fl., Spalter Stadtgut mit 140—151 fl. bezahlt. Von Schwezinger Gut waren 98 Centner vorhanden, und wurden davon 93 à 104 fl. verkauft. Die seit länger auf dem Markt lagernden 32 Centner alten Hopsens fanden auch diesmal keine Nachfrage.

### F r a n k r e i c h.

Der „Moniteur“ veröffentlicht nachstehenden Tagesbefehl des Generals Cousin de Montauban an das Sinesische Expeditionskorps: „Offiziere und Soldaten! Unter der Regide Napoleons III. und Frankreichs seid Ihr berufen, eine entfernte und glorreiche Expedition zu unternehmen. Eure Mission wird nicht darin bestehen, eine neue Eroberung zu allen jenen anzufügen, welche Frankreich bereits Ruhm erworben; Ihr geht, um durch strenge Mannszucht zahlreichen Völkern zu zeigen, daß Ihr

nicht die Barbaren seid, für welche sie Euch halten, wie Ihr durch Euer Kriegsfeuer die Ueberlegenheit Eures Muthes zeigen werdet. Zum zweiten Male wird Eure Fahne gemeinschaftlich kämpfen mit der Fahne Englands, und diese Vereinigung wird ein Unterpfand des Sieges sein, wie die Vereinigung der beiden Völker ein Unterpfand des Friedens ist für die ganze Welt (!) Eure Aufgabe ist eine hohe, schöne; aber der Erfolg ist gesichert durch Eure Hingebung für den Kaiser und Frankreich. Eines Tages, wenn Ihr zurückkehrt in das Vaterland, werdet Ihr mit Stolz Euren Mitbürgern sagen, daß Ihr die Nationalfahne nach Segenden getragen, wohin das unsterbliche Rom in den Zeiten seiner Größe nie seine Legionen zu führen gedachte. Indem Se. Maj. mir die Ehre bewilligte, Euch zu befehligen, erweist mir der Kaiser eine hohe Gunst, wofür ich mich nicht dankbarer bezeugen kann, als wenn ich mit steter Sorgfalt für alle Eure Bedürfnisse Sorge. Wenn der Tag des Kampfes kommen wird, dann zählt auf mich, wie ich auf Euch zähle, und wir werden siegen unter dem Rufe: Es lebe der Kaiser! Es lebe Frankreich! Hauptquartier Paris, den 19. Nov. 1859. Der Gen.-Kommandant en chef Cousin des Montauban.“

### E n g l a n d

Die Versuche mit Hohlkugeln, die unmittelfar vor dem Abgefueuertwerden mit geschmolzenem Eisen gefüllt werden, sind gestern in Portsmouth wieder aufgenommen worden. Daß die Wirkung dieser Brandgeschosse eine ganz außerordentliche sei, hatte sich zwar schon bei den vor mehreren Wochen zuerst angestellten Proben erwiesen, aber es war ein großer Uebelstand, daß zwischen dem Füllen und dem Laden des Geschosses allzuviel Zeit verloren ging. Dem ist nun durch einen eigens gebauten Kuppelofen abgeholfen worden. Dieser wurde an Bord des Dampfers „Start“ aufgestellt, und gestern feuerte man versuchsweise mehrere solcher Hohlkugeln gegen eine alte unbrauchbare Fregatte. Gleich nach den ersten wohlgezielten Schüssen stand das alte Fahrzeug in lichterlohen Flammen. Ein paar andere, die hart an der Wasserlinie einschlugen, brachten es rasch zum Versinken.

### T ü r k e i.

Omer Pascha, der allmächtige Serdar, welche sonst alle Großen des Reiches mit einer wahrhaft souveränen Verachtung behandelte, ist eine gefallene Größe und seine zahlreichen Feinde thun alles Mögliche, um seinen Sturz zu einem recht empfindlichen und dauerhaften zu machen. Man begnügt sich nicht damit, ihm seine Stellung und Macht zu nehmen, man will ihn auch noch vor ein Gericht ziehen, welches alle die Uebergriffe seiner Amtsgewalt, die er sich, wie man sagt, zu Schulden kommen ließ, untersuchen und feststellen wird. Eine Kommission soll zu diesem

Zweck in Erffgnan, dem Hauptquartier der anatolischen Armee, zusammenkommen. So ist es wenigstens die Absicht, doch hat Omer Pascha sich im Voraus geweigert, sich einem Gericht zu stellen, dessen Mitglieder einen dem seinigen untergeordneten Rang haben.

### Amerika.

Aus Callao wird vom 16. Okt. gemeldet: Die Stadt Copiapo ist mehr als zur Hälfte durch ein Erdbeben zerstört worden; viele Menschen kamen dabei ums Leben; den Stoß fühlte man bis Caldera; die Eisenbahn zwischen beiden Plätzen hat Schaden gelitten; die See wich 23 Fuß aus dem Hafen zurück.

### Die Anschaffung neuer Gewichtstücke

wurde von vielen Gewerbetreibenden bisher unterlassen, in Hoffnung, es sey dazu noch in den letzten Tagen des Monats Dezember Zeit. Diese Hoffnung könnte leicht trügen. Nach gemachten Beobachtungen haben manche Eisenhändler nur geringe Vorräthe, weil bisher nicht viele Gewichte begehrt wurden und sie zunächst die Größe der Nachfrage nach den neuen Gewichten kennen lernen wollen. Dieß kann zur Folge haben, daß man kurz vor dem 1. Januar 1860 die gepfechteten Gewichte nicht bloß theuer bezahlen muß, sondern daß auch Mancher sie auf den Einführungsstag gar nicht mehr bekommen kann. Wer aber bis dahin die neuen Gewichte nicht hat, muß seine Verkäufe nach dem Gewichte ganz einstellen, indem das Verkaufen nach dem alten Gewichte oder mit den in einem anderen Staate gepfechteten Gewichtstücken vom 1. Januar 1860 an nicht bloß strafbar ist, sondern dadurch unmöglich gemacht werden soll, daß die Polizeibehörden die alten oder fremden Gewichtstücke, welche noch in den Verkaufslokalen vorgefunden werden, wegzunehmen haben. Jedermann thut hienach wohl daran, den Bedarf an neuen Gewichten bald zu kaufen. Daß man ohne Beeinträchtigung des Zweckes wohlfeiler zukommt, wenn man statt der Stücke von 3 Pfd., 4 Pfd. und 25 Pfd. 2 Stücke à 2 Pfd. und zwei Stücke à 20 Pfd. nimmt und die Gewichte von  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  Pfd. nicht aus Messing, sondern aus Gusseisen gefertigt kauft, ist im Gewerbeblatt Nr. 11 ausführlich erläutert worden.

### Die beiden Doppelgänger.

(Fortsetzung.)

„Und wißt Ihr denn, daß mich selber eigentlich ein Doppelgänger nach Californien gebracht hat?“ lachte da der Doctor Meier.

„Sie auch?“ rief Köllern überrascht aus.

„Auch?“ sagte Meier, „wen denn noch?“

„So meine ich es nicht,“ erwiderte Köllern etwas verlezen, „sich so verrathen zu haben. Ich war nur erstaunt, daß Sie auch an solche Dinge glauben.“

„Der Glaube wird Einem gelehrt,“ lachte Meier, wenn man eine unquittirte Rechnung nach der andern in's Haus geschickt bekommt.“

„Hatte Ihr Doppelgeist etwas mit dem Rechnungswesen zu thun?“ fragte Köllern lächelnd.

„Außerordentlich wenig,“ erwiderte Meier; er ließ mich das gewöhnlich besorgen.“

„Aber ich verstehe Sie nicht.“

„Das glaub' ich Ihnen“, lachte der junge Arzt — „ich habe die Sache selber nicht verstanden und bin ihr endlich aus dem Weg gegangen, um einmal ein Alibi beweisen zu können. Doch ich will Ihnen einfach erzählen, wie sich Alles zugetragen, und dabei gleich von vornherein bemerken, daß ich meinen Doppelgänger nie von Angesicht zu Angesicht gesehen habe.“

„Und woher wissen Sie das, daß er überhaupt existirt?“ frug Köllern.

„Darüber hat er mich nicht im geringsten im Zweifel gelassen,“ lautete die Antwort — „hören Sie!“

„Schon vor zwei Jahren war ich einmal in meiner Heimath in Gesellschaft, und das Gespräch kam auf ein sehr theures medizinisches Werk, das ich mir gern angeschafft hätte, wenn es nicht

zu kostspielig gewesen wäre. Ich äußerte auch etwas Derartiges, wenn ich nicht irre, und Sie können sich meine Ueberraschung denken, als ich etwa acht Tage später das Werk von der Verlags-handlung zugefendet bekam. Ich glaubte erst, es sei von irgend einem der Gesellschaft eine Ueberraschung, und zerbrach mir schon den Kopf, wem ich dieselbe könne zu verdanken haben, aber darüber sollte ich bald eines andern belehrt werden. In dem letzten Band lag die Rechnung mit dem Bemerken dabei, wie es bei Buchhändler-Rechnungen gewöhnlich Gebrauch ist: auf Verlangen. Ich konnte jetzt nicht gut anders denken, als daß sich einer meiner Freunde einen Scherz gemacht habe, das Buch für mich zu bestellen, schrieb also an den Buchhändler zurück, ich bedauere sehr, von dem Werke keinen Gebrauch machen zu können, und würde es ihm, um ihm Kosten zu ersparen, durch Buchhändler-Gelegenheit remittiren. An mich hatte er es unfrankirt per Post gesandt. Mit nächster Post bekam ich dagegen einen Brief, daß sich die Buchhandlung sehr wundere, da das Buch nur auf meine eigene feste Bestellung an mich gesandt sei, sie es übrigens zurücknehmen wolle, wenn es mich gereue. Dabei schickten sie mir einen Brief, auf den ich selber geschworen hätte, daß ich ihn geschrieben, und in welchem ich, mit meiner Unterschrift und meinem Siegel um das Werk bat. Natürlich behielt ich es jetzt, konnte mir aber die Entstehung des Briefes nicht enträthseln.

„Nach einiger Zeit gehe ich einmal durch die Hauptstraße unserer Residenz, und sehe in dem einen Laden ein wundervolles Schreibzeug stehen, das mir außerordentlich gefiel. Da ich aber voraus wußte, daß es zu theuer für mich sein würde, erkundigte ich mich nicht einmal nach dem Preis, sondern ging weiter. An demselben Nachmittag, ohne daß ich mit einem Menschen eine Sylbe darüber gesprochen hätte, und ich dachte in der That nicht einmal mehr an das Schreibzeug, kommt ein Lehrling und bringt es mir mit in's Haus. Ich fragte, auf's Aeußerste erstaunt, wer es schickte, er wußte es aber nicht zu sagen, fragte, ob ich es nicht selber gekauft habe, und meinte, als ich es verneinte, es würde wohl ein Geschenk sein. Da ich Niemanden daheim hatte, von dem ich ein so kostbares Geschenk erwarten konnte, wollte ich es wieder zurückschicken; der Bursche behauptete aber, weiter keine Dobre zu haben, als es an mich abzugeben, und trollte ab.

(Fortsetzung folgt.)

### Neuestes.

Paris, 30. Nov. Die Einladungsschreiben, welche zu einem Kongress auffordern, sind abgeschickt worden. *Moniteur*.

Toulon, 29. Nov. Das 101. u. 102. Infanterieregiment sind eingeschifft und nach China abgegangen.

Madrid, 29. Nov. Am 25. fand ein heftiger Kampf mit den Mauren (bei Ceuta) statt. Die Spanier haben 80 Tode und 400 Verwundete.

### Frankfurter Course vom 29. November.

#### Bayern:

5% 4. Emission	102 $\frac{1}{8}$ B.
4 $\frac{1}{2}$ %	101 $\frac{1}{2}$ B.
3 $\frac{1}{2}$ %	—

#### Württemberg:

4 $\frac{1}{2}$ % Obl.	103 $\frac{1}{2}$ C.
3 $\frac{1}{2}$ % dito	95 $\frac{3}{4}$ B.

#### Baden.

4 $\frac{1}{2}$ % Obl.	103 B.
3 $\frac{1}{2}$ % dito	91 $\frac{3}{4}$ C.

Pistolen	9 fl. 31—32 fr.
Preussische Friedrichs'or	9 fl. 55—56 fr.
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 fl. 35 $\frac{1}{2}$ —36 $\frac{1}{2}$
Rand-Dufaten	5 fl. 27 $\frac{1}{2}$ —28 $\frac{1}{2}$
20 Franken-Stücke	9 fl. 16 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	11 fl. 34—38
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45—45 fr.
Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.